

Hss. stammen aus den Kirchen und Klöstern der Stadt und aus St. Thierry bei Reims. Bekannt ist, dass viele früher in den geistlichen Bibliotheken befindliche Reimser Hss., und nicht die schlechtesten, zerstreut sind und sich jetzt in den verschiedensten Bibliotheken befinden. Das jüngste gedruckte Hss.-Verzeichnis ist noch immer das Haenel'sche, nur sind die Nummern inzwischen mehrfach geändert worden. Eine Umnummerierung ist eben wieder für den neuen Département-Katalog im Gange, der einem grossen wissenschaftlichen Bedürfnis abhelfen wird. Indessen scheinen die Aussichten auf sein baldiges Erscheinen gering zu sein. Inzwischen haben sich die Bibliothekare damit geholfen, dass sie wenigstens für die Heiligenleben-Sammlungen, die bei Haenel nur als 'Vitae sanctorum' bezeichnet waren, ausführliche Inhaltsverzeichnisse anfertigten, die jeder Hs. angeheftet sind. Durch diese sehr nützliche Arbeit wird die Benutzung ganz wesentlich erleichtert. Die Bibliothek besitzt nicht gerade sehr alte hagiographische Hss., aber für die Reimser Heiligen lagern in ihr werthvolle Materialien. Von der Hincmar'schen V. Remigii sind drei Hss. vorhanden, von denen eine (n. 1146) ganz vollständig ist, auch die eigenthümlichen Zeichen enthält, welche Hincmar an den Rand der Vita gesetzt hatte. Dieser, mit grosser Pracht geschriebene Codex ist auch für den Text von Werth; ich konnte indessen von ihm nur eben dieselben Stücke vergleichen, wie von den anderen beiden Hss., nämlich den Prolog, das Testament des Remigius und die Schlussverse. Durch die Gefälligkeit des Herrn Jadart ist aber die Hs. jetzt nach Hannover gesandt worden, so dass sie für die neue Ausgabe vollständig ausgenutzt werden kann. In jenen drei Hss. fanden sich auch der gefälschte Brief des h. Benedict an Remigius und das Anschreiben der Mönche von St. Remi von c. 1040, womit sie dem Kloster Monte Cassino diesen übersandt haben. Von diesen Schriftstücken, die immerhin einigen literarischen Werth haben, ist bisher nur der Brief Benedicts vollständig gedruckt. Ich habe beide abgeschrieben, resp. verglichen. In diesen Hss. stiess ich ferner auf einen ganz vollständigen Text der Translatio des Remigius nach Epernay¹, der noch 10 Folioseiten mehr enthält, als die Bollandistenausgabe. Für die anderen Reimser Heiligen Theodulf und Nivard verglich ich im Ganzen drei Hss., nämlich eine Hs. der V. Theodulfi (n. 787) und zwei der seltenen V. Nivardi (n. 1142. 1143). Eine Hs. der interpolierten Passio Mauricii (n. 1142) enthält den Brief des Bischofs Eucherius von Lyon an Silvius, von dem mir ausserdem nur noch der Codex Paris. 9550, saec. VII., bekannt ist. Die V. Fidoli collationierte

1) Vergl. Wattenbach, GQ. I, 278⁵.